

erschienen täglich.  
6 Uhr früh in der  
den Druckerei, Redakteur  
Nr. 20. — Die Redaktion  
findet sich Stephansgasse 24  
Redaktionsstunden von 5 bis 6  
Uhr (p. m.), die Verwaltung  
besitzt das Papierband  
Kopierplatz 1 (Papierband-  
ung 10, Kimpotek).  
Fornspacher Nr. 58.  
Verlag der Druckerei des  
"Polaer Tagblatt"  
M. Kimpotek & Co.,  
Verantwortlicher  
Redakteur Hugo Dudek.  
Für die Redaktion und  
Druckerei verantwortlich:  
Hans Lorbek.

# Polaer Tagblatt

Bezugsgebühren:  
Monatlich 2 K 20 h  
O. 20 h  
Für das Ausland erhöht sich  
die Bezugsgeldrate um die  
Postportobehaltung.  
Postsparkassenkonto  
Nr. 138.575.  
Anzeigenpreise:  
Eine Zeitspaltel 1/4 mm hoch  
Kontinuum 20 h ein Wort  
in demselben 20 h in Kett-  
druck 12 h. Restanten  
richten werden mit 2 K für  
eine Garniturzeile, Anzeigen  
zwischen Text mit 1 K für  
eine Zeitspaltel berechnet.

3. Jahrgang.

Pola, Samstag, 1. September 1917.

Nr. 3975.

## Auch der 14. Schlachttag am Monzo für unsere Cruppen erfolgreich.

### Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 31. August. (KB.) Amtlich wird ver-  
lautbart:

Östlicher Kriegsschauplatz: Bei Skala in Ost-  
galizien stießen unsere Sturmtruppen mit Erfolg in  
feindliche Gräben vor.

Italienischer Kriegsschauplatz: Erst wurde gestern  
mittags zum viertenmal von feindlichen Fliegern an-  
gegriffen, ohne daß nennenswerter Schaden entstanden  
wäre. Auf der Karsthochfläche war es verhältnismäßig  
ruhig. Im Raume von Görz zwang die Italiener der  
ausreichende Niederbruch ihrer blutigen Angriffe zu einer  
Kampfpause, die von uns dazu benützt wurde, einige  
noch verbliebene feindliche Nester auszuheben. Ebenso  
kam es nördlich von Kal, nachdem am Morgen noch  
einige Einzelkämpfe geschickert waren, tagsüber zu keinen  
größeren Kampfhandlungen mehr. Um so ungestümer  
warfen sich die italienischen Divisionen neuerlich auf  
die zwischen den genannten Abschnitten sich ausbreitende  
Front, auf unsere Stellungen bei Podlesce, Madama, I  
Britof und auf den seit sieben Tagen im Mittelpunkt  
des Sponzoringens stehenden Monte San Gabriele. Mit  
außerordentlicher Fähigkeit stieß der Feind vor, An-  
griff auf Angriff folgend. Wieder war es der Tapfer-  
keit und Ausdauer von Truppenverbänden aus allen  
Teilen Oesterreich-Ungarns zu danken, daß im Hin-  
und Herwogen der Schlacht sämtliche Stellungen sie-  
gerich behauptet wurden. In stundenlangem währendem Nah-  
kampf fanden Mannesmut, Gefechtsmoral und auf  
geändelter Ausbildung beruhende Kampftätigkeit wieder  
einen untrüglichen Wertmesser. Volk frisch fortlebendem  
Kampfsgeist hielten abends bei Britof, als der Italiener  
von seinen Anführern etwas nachließ, unsere Abteilungen  
drei italienische Offiziere, 110 Mann und zwei Ma-  
schinengewehre aus einem italienischen Graben. So war  
auch der 14. Schlachttag für unsere Cruppen ein Tag  
des Erfolges. In Kärnten keine besonderen Ereignisse.  
In der Südtiroler Grenze nordwestlich von Bezzecca  
entziffen wir dem Feind einen Stützpunkt. Was von  
den Italienern nicht im Kampfe umkam, wurde ge-  
fangen abgeführt.

Der Chef des Generalstabes.

### Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 31. August. (KB. — Wolffsbureau.) Aus  
dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Heeresgruppe Kronprinz  
Rupprecht: In Flandern steigerte sich die Kampftätigkeit  
der Artillerien an der Küste und zwischen dieser und  
der Eys gegen Abend. Nachts kam es mehrfach zu  
Zusammenstößen im Vorfeld unserer Stellungen. Eine  
Anzahl Engländer wurde eingebracht. Im Artois ent-  
wickelten sich nördlich von Lens heftige Kämpfe, die  
bis zur Dunkelheit andauerten. Nordwestlich von Le  
Châtelier entziffen Säckerkompagnien den Engländern  
einen Teil ihres nördlichen Gewinnes. Zahlreiche Ge-  
fangene wurden eingebracht. St. Quentin lag wieder  
unter französischem Feuer. — Heeresgruppe deutscher  
Kronprinz: In der östlichen Hälfte des Chemin-des-  
Dames-Rückens war die Feuerfähigkeit lebhafter. Vor  
Verdun ging das Stützfeuer auf beiden Maassern  
wieder in starke Artilleriekämpfe über, ohne daß es  
bisher zu neuen Angriffen kam.

Östlicher Kriegsschauplatz: Front des OSM. Prin-  
zen Leopold von Bayern: Nordwestlich von Düna-  
burg stießen russische Streifabteilungen unter Feuer-  
schuß bei Alzut vor. Unsere Grabenbesatzungen schlugen  
den Feind zurück. Ebenso vergeblich blieben russische  
Unternehmungen am Naratzsee. Bei Skala setzten ein-  
zelne unserer Kompagnien über den Brucz, brachen in die  
russischen Linien ein und kehrten nach Zerkürzung der

Grabenanlage mit Gefangenen und Beute über den  
Fluß zurück. Zwischen Onjester und Donau ist die  
Lage uneben.

Mazedonische Front: Bei großer Hitze hielt die  
geleitete Gefechtsfähigkeit an. Am Dobropolje wurden  
serbische Abteilungen, südwestlich des Doiransees eng-  
lische Bataillone unter schweren Verlusten abgewiesen.  
Der erste Generalquartiermeister v. Eudendorff.

### Bericht des deutschen Admiralstabes.

Berlin, 30. August. (KB.) Das Wolffsbureau  
meldet:

Im Sperrgebiete um England wurden durch Unter-  
seeboote wieder 24.000 Bunkerreglerpersonen versenkt.  
Der Chef des Admiralstabes der Marine.

### Bulgarischer Operationsbericht.

Sofia, 30. August. (KB. — KB.) Der General-  
stab teilt mit:

Mazedonische Front: Im Cernakle, in der Mo-  
glengegend, auf dem Dobropolje, am Westufer des  
Warbar und nördlich von Altschak-Male lebhaftes Ge-  
schützfeuer. Unsere Truppen machten von Moglena—  
Serebitschna einen Vorstoß, drangen in die feindlichen  
Gräben ein, wobei sie 15 Gefangene einbrachten. Bei  
Altschak-Male wurden mehrere feindliche Kompagnien  
durch unser Feuer abgewiesen. Daraufhin drang eine  
unserer Kompagnien in die feindlichen Gräben westlich  
von Altschak-Male ein und brachte 12 Gefangene zu-  
rück. Zwischen Warbar und Doiransee wurde das feind-  
liche Geschützfeuer mit Zähigkeit fortgesetzt und wuchs  
südlich vom Doiransee zu ziemlich großer Intensität  
an. Desfalls vom Doiransee bis zur Strumamündung  
Patrouillenständigkeit.

Rumänische Front: Feindliches Geschützfeuer und  
Minenfeuer gegen Tulcea.

### Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 30. August. (KB. — KB.)  
Das Hauptquartier teilt mit:

Kaukasusfront: Nennlich lebhaftes gegenseitige Pa-  
trouillenständigkeit. Der Versuch des Gegners, von einem  
Torpedoboot aus Soldaten in Bousja zu landen, wurde  
durch unsere Posten vereitelt. Die wehrlose Stadt wurde  
darauf bombardiert. Das Krankenhaus und einige an-  
dere Gebäude wurden beschädigt.

Sinalfront: Am 27. d. gingen zwei englische Kom-  
pagnien gegen unsere Stellung östlich von Gaga vor,  
sie wurden aber durch unser Feuer abgewiesen. In der  
Nacht vom 27. zum 28. August fand im Vorgelände  
ein Gefecht zwischen einer unserer Patrouillen und einem  
englischen Stoßtrupp statt. Der Feind wurde zurück-  
geworfen.

### Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Französischer Bericht vom 30. August, nachmittags.  
Kräftige Tätigkeit der belagernden Artillerien in der  
Gegend von Bray-en-Laonnois. Im Abschnitt Craonne  
ist ein Angriff des Feindes auf unsere kleinen vorge-  
schobenen Posten südlich Chevreux gescheitert. In der  
Champagne gelang uns östlich von Felon ohne Verlust  
eine Teilunternehmung, in deren Verlauf unsere Truppen  
in die feindlichen Linien eindrangen. Wir brachten elf  
Gefangene und ein Maschinengewehr ein. Zwei deutsche  
Handstrelche in der gleichen Gegend wurden nach leb-  
haftem Kampfe zurückgeschlagen. Wiederholte Artillerie-  
tätigkeit auf beiden Maassern. Feindliche Angriffs-  
versuche nördlich des Courriereschloßes und gegen un-

tere kleinen Posten nördlich von Buz-les-Palamez er-  
litten einen vollkommenen Fehlschlag.

Französischer Bericht vom 30. August, abends.  
Wiederholte Artillerietätigkeit auf beiden Maassern.  
Der Tag verlief auf der übrigen Front ruhig.

Englischer Bericht vom 30. August, nachmittags.  
Die feindliche Artillerie war nachts über im Abschnitt  
Rieuport tätig. Staffes, türkisches Wetter hält an.

Orientbericht vom 29. August. Patrouillenständigkeit  
in Strumalia. Die Artillerie war ziemlich tätig in  
der Gegend des Doiransees und bei Monastir. Auf  
der übrigen Front Ruhe.

### Unser Abendbericht.

Wien, 31. August. (KB.) Aus dem Kriegspress-  
quartier wird abends gemeldet: Im Monzo folgte den  
zurückliegenden zwei Wochen ununterbrochener Kämpfe  
heute ein Tag geringer Gefechtsfähigkeit.

### Zur Kriegslage.

Wien, 31. August. (KB.) Aus dem Kriegspress-  
quartier wird gemeldet:

Auch der 14. Tag der gegenwärtig tobenden Sponzo-  
schlacht endete in allen Abschnitten der Front für unsere  
Truppen mit einem vollen Erfolg. Im Totmeiner Ab-  
schnitt kam es nur zu Artilleriekämpfen. Dagegen war  
unsere Verteidigungslinie auf der ganzen Hochfläche  
von Bainsizza bis zum Monte San Gabriele hin-  
unter wieder das Ziel starker feindlicher Angriffe. Trotz  
der immens blutigen Verluste, die der Italiener bisher  
in diesem Kampftraume erlitten hatte, setzte er doch  
gestern unter Veranführung frischer Kräfte keinen er-  
bitterten Ansturm gegen unsere Stellungen fort. Nörd-  
lich Kal und bei Podlesce wurden seine Bataillone  
teils bereits durch unser Artilleriefeuer zur Umkehr  
gezwungen, teils im Handgemenge durch Bajonet und  
Handgranaten zurückgeworfen. Viermal prallte der feind-  
liche Angriff bei Madoni vor. Beim fünften Stoß  
schob er sich in einen Teil unserer Gräben. Ein schnei-  
diger Gegenstoß unserer Truppen warf ihn wieder hin-  
aus. Im Raume von Vello konnte der Feind, ob-  
wohl er immer neue Kräfte zum Sturme sammelte,  
nicht den geringsten Erfolg erzielen. Seine größten An-  
strengungen gaben auch gestern wieder dem Monte San  
Gabriele, dessen er sich in unglücklichen Anstürmen zu  
bemächtigen suchte. Der heldenmütige Verteidiger wurde  
aber seiner Uebermacht in wiederholten Kämpfen Mann  
gegen Mann vollkommen Herr. In diesen schweren  
Kämpfen haben sich wieder Truppen aller Völker der  
Monarchie hervorragend gehalten. Ihr Heldennut, ihre  
Moral und ihre auf gründliche Ausbildung beruhende  
Kampfstärke glichen die Ueberzahl des Gegners  
zu unseren Gunsten aus. Auch der Artillerie gehörte  
für ihre Leistungen am gestrigen Tage ganz besonderes  
Lob. Wiederholt zwang sie den Feind durch ihr gül-  
ligendes Speerfeuer zum Weichen, ehe er noch unsere  
Stellungen erreichen konnte. Unsere Gegenstücke aber  
fanden in ihr eine nie versagende wirksame Unterstützung.  
Im Raume von Görz und auf der Karsthochfläche ver-  
hielt sich der Italiener ruhig. Seine ungeheuren Verluste  
zwangen ihn diese Pause auf. Am Abend ermittelte er  
auch an den anderen Teilen der Front.

Berlin, 30. August. (KB.) Das Wolffsbureau  
meldet:

Die Kampfpause in Generalangriff der Entente  
hielt auch am 29. d. an. Die Artillerietätigkeit war bei  
südlichem, regnerischem Wetter stark nachlassend. Das  
Feuer steigerte sich gegen 3 Uhr nachmittags auf die  
deutschen Stellungen nordöstlich Gern.  
Im Artois hatte die englische Angriffsfähigkeit voll-  
kommen aufgehört. In der Aisnefront bereitete starkes

D. 2. 1. N-390-D



„Journal“ wurde eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Der „Bund“ beschäftigt die Mitglieder dieser Bewegung.

Italien.

Lugano, 30. August. In einem mehrfach in letzter Zeit gezeigten „Popolo Italia“ die skandinavische Organisation der Volkserziehung. Obwohl es an Getreide nicht fehlt, sieht es an Brot. Zwei Monate vor der neuen Ernte befindet sich Italien in einer Lebensnotlage, was auf die Agrarpolitik einen schlechten Eindruck haben könnte. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt eine Notiz aus San Remo, wonach es dort seit einem halben Monat an Teigwaren völlig fehlt und Brot nur von Zeit zu Zeit auftaucht, und auch dann nur kaum für ein Fünftel der Bevölkerung. Ähnliche Dinge werden häufig aus einer Reihe anderer Provinzgebiete berichtet.

Russland.

Moskau, 28. August. (KW.) (Verpätet eingetroffen.) Der Präsident der Duma, Rodzianko, erklärte in der Staatskonferenz, das Unglück Russlands sei gewesen, daß die von der Duma im Einvernehmen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat geschaffene revolutionäre Gewalt nicht Schulter an Schulter mit der Volkserziehung marschiert sei, sondern sie beiseite gesetzt und ihre Mitarbeit nicht gewollt habe. So ist die Gewalt alsbald unter den Einfluß sozialistischer Organisationen gekommen, d. h. die Minister selbst haben die nationalen Interessen oft Klasseninteressen vollständig untergeordnet. Der Führer der Kadeten, Miljukow, stellt fest, daß weder die zwei Monate der Verwaltung der Koalitionsregierung nur durch zwei überaus schwerwiegende Kapitulationen vor den utopistischen Forderungen der Arbeiterklassen und den extrem nationalistischen Einflüssen gewisser Völkerschichten Russlands gekennzeichnet sei. Die nächste Sitzung findet Dienstag statt.

Rotterdam, 30. August. (KW.) Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Wie aus Petersburg berichtet wird, scheint es, daß zwischen Kornikow und Kerenski Eifersucht entstanden ist. Die linken Parteien ärgern sich über die tsaristische Art, in der Kornikow seinen Einzug in Moskau hielt. Leibwachen begleiteten seinen Wagen, der von vielen Automobilen begleitet war. Sein Besuch in der Iverschen Kapelle mit dem wunderartigen Muttergottesbild, früher immer ein Teil des Zeremoniells beim Einzuge des Zaren in Moskau, war ein prunkvolles Schauspiel. Als Kornikow im Saale erschien, wurde er von der rechten Seite mit gemäßigtem Beifall begrüßt, während die Linke absoluten Stillstehen benahmte. Beim Erscheinen Kerenskis wiederum erscholl der Beifall auf der Linken, dagegen verhielten sich die bürgerlichen Parteien schweigen.

Amsterdam, 30. August. (KW.) Nach einem hiesigen Blatte melden die „Times“ aus Moskau: Die Haltung des Sowjets und seiner Anhänger nimmt jede Hoffnung, daß die Konferenz zu einer Besserung der Lage führen könnte. Sie sind und bleiben taub. Sie sind und bleiben blind und taub für die Folgen einer Niederlage. Bezeichnend war die Haltung gegenüber Kornikow. Als der Oberbefehlshaber die Bühne bestiegen hatte, erhob sich die große Mehrheit der Anwesenden, um ihn zu begrüßen. Die Mitglieder des Sowjets, einschließlich aller Soldatenabgeordneten blieben und entfielen sich jeden Befalles. So lange Kornikow sprach, nahmen sie die Haltung absoluter Geringschätzung an, weshalb ihnen von den Galerien Worte wie „Schande“, „Feiglinge“, „Verräter“ zugerufen wurden.

Haag, 30. August. „Central News“ melden aus Moskau: Kerenski weigert sich, die russische Konstituante noch während des Krieges einzuberufen. Er verschob sie formell auf das nächste Jahr, einigte sich aber mit der Mehrheit des Ministerrates darüber, daß über Russlands Zukunft erst nach Kriegsende beraten werde.

Petersburg, 30. August. (KW.) Ministerpräsident Kerenski ist nach Petersburg zurückgekehrt.

Stockholm, 30. August. (KW.) Nach einer Meldung des „Nordbladet“ aus Haparanda wurden die Delegationen in Petersburg herabgesetzt. Man rechnet mit ihrer weiteren Verringerung. Den Grund hierfür sieht man in der Hungersnot im Wolgagebiet.

Helsingfors, 31. August. (KW.) Die russischen Truppen, die das Landtagsgebäude besetzt hatten, hinderten die Abgeordneten am Betreten des Gebäudes. 79 sozialistische Abgeordnete begaben sich in das Gebäude des alten Landtages und nahmen mit 44 gegen 35 Stimmen eine Resolution an, die anerkennt, daß eine Sitzung in geschäftlicher Weise abgehalten wurde.

Wien, 30. August. (KW.) Das Ukrainische Parlament: Die „Nada“ hat 20 Plätze für die polnische parlamentarische Fraktion in der Ukraine vorbehalten, davon elf für die Sozialisten, zwei für das Zentrum. Das polnische Exekutivkomitee protestierte gegen die Aufstellung mit der Erklärung, daß die Zuteilung ungenügend sei und nicht den Tatsachen polnischer politischer Machtverhältnisse entspreche.

Zürich, 30. August. (KW.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Petersburg, daß infolge der in Persien wütenden Choleraepidemie die russisch-perfische Grenze gesperrt sei.

Vern, 31. August. (KW.) Der sibirische Korrespondent des ukrainischen Bureaus telegraphiert: In Ost- und Zentralrussland wüten augenblicklich ungeheure Waldbrände. Ein großer Teil der Flächenwälder des Gouvernements Sibirsk steht in Flammen. Ueberdies sind ungeheure Bauholzvorräte durch den Brand vernichtet worden. Die Schiffsahrt auf der Lena, an deren Ufern der Brand wüthet, mußte eingestellt werden.

England.

Amsterdam, 30. August. (KW.) „Allgemeines Handelsblatt“ zufolge veröffentlicht die „Times“ eine Kundgebung von 27 Personen, darunter sechs Peers und sechs Mitgliedern des Unterhauses, welche erklärt, daß sie sich von der konservativen Partei loslösen und eine nationale Partei bilden. Die neue Partei ist für die energische Fortsetzung des Krieges bis zum völligen Siege, ferner für eine ehrliche Verwaltung und Politik, gegen den Verkauf von Adelsländen, gegen den Klassenkampf zwischen Arbeitgebern und Arbeitern und für höchstmögliche Gütererzeugung mit angemessenen Löhnen bei angemessenem Genuß.

Rotterdam, 30. August. (KW.) Die Mitglieder der neuen Partei in England sind dem „Temps“ zufolge sämtliche Schiffsbesitzer (Kapitäne, Kommandanten) auf ihrem Programm stehen in erster Linie die Beschlüsse der Pariser Konferenz.

Amsterdam, 31. August. (KW.) Die Nachricht von dem Ableben des ehemaligen englischen Staatssekretärs des Auswärtigen, Sir Edward Grey, bestätigt sich nicht. Es scheint sich um eine Verwechslung mit Carl of Grey zu handeln.

Amerika.

Berlin, 30. August. Wie die norwegische Schiffsfahrtszeitung berichtet, sind aus Amerika Nachrichten eingelaufen, daß seit dem Inkrafttreten des Ausfuhrverbotes die amerikanischen Häfen am Atlantischen Ozean mit Waren überfüllt sind. Von vielen Städten wird gemeldet, daß viele Güter auf den Eisenbahnstrecken stehen, ohne abzugeben zu werden. Mehrere Firmen haben sich dahin geäußert, daß es unmöglich sein wird, in den nächsten Monaten Güter in größerer Masse nach den atlantischen Häfen in Amerika zu verschiften. Man muß erst die ungeheuren Warenmengen wegschaffen, die auf den einzelnen Eisenbahnstrecken und Stationen liegen und teilweise anfangen, zu verderben. Dabei liegen in den Häfen zahlreiche Schiffe und warten auf die Ausfuhrerlaubnis nach neutralen Bestimmungshäfen, die aber bis jetzt noch nicht erteilt worden ist. Man darf gespannt sein, wie lange die amerikansiche Geschäftswelt diesen unerträglich, täglich einschnelnden wirkenden Zustand ertragen wird.

Amsterdam, 30. August. (KW.) Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß der Gouverneur von Minnesota die Abhaltung einer Friedenskonferenz verboten hat, die von der pazifistischen Gruppe einberufen wurde und vom Senator Lafolette begünstigt worden war.

Haag, 30. August. (KW.) Hollandsch Neues Bureau meldet aus Newyork: Amerikanische Finanzleute beabsichtigen Maßnahmen zur Einschränkung der Goldausfuhr zu ergreifen. Seit der Krieg erklärt ist, hat Amerika 200 Millionen Dollar Gold ausgeführt, was toll hätte unterbleiben können, wenn an Japan statt Gold Stahl geliefert worden wäre. Die Frage wird jetzt in einer japanischen Sonderkommission besprochen.

Vern, 30. August. (KW.) Der „Matin“ meldet aus Newyork: Das Repräsentantenhaus begann die Erörterung über die Eröffnung neuer Kredite von 11,5 Milliarden Dollar. Die Ausgaben für das Steuerjahr betragen 18 Milliarden einschließlich 7 Milliarden Vorschüsse an die Militären. Die Regierung wird voraussichtlich einen Gesamtkredit von 21 Milliarden Dollar anfordern. Ferner wird der Marineminister im Laufe der Woche einen außerordentlichen Kredit von 1750 Millionen Franken für die Pläne zum sofortigen Bau einer großen Torpedojägerflotte anfordern.

Federfall. Im hiesigen Marinekapitel ist am 30. August der hochw. Herr k. u. k. Marineoberstleutnant Johann von nach längerer Krankheit verstorben. Das Leichbegleitungsamt findet heute, den 1. September, um 4 Uhr nachmittags von der Marinefriedhofskapelle aus am Marinefriedhofe statt. Die hl. Seelenmesse wird am Montag, den 3. September, um 8 Uhr vormittags in der Marinekirche gelesen werden.

Sinfoniekonzert der k. u. k. Mariemusik. Unter dem Pächter der Oper, der Frau Admiralin Julia Fiedler findet heute, Samstag, den 1. September, um 8 Uhr abends im Volkstheater Ciscuit zugunsten der durch Fegeplagen hierorts verstorbenen Einwohner von Pola ein Sinfoniekonzert der k. u. k. Mariemusik unter der Leitung des Marinekapellmeisters Theodor Christoph mit folgender Programmordnung statt: 1. Beethoven: 5. Sinfonie (E-moll); Allegro con brio, Andante con moto, Allegro. 2. Grieg: Orchesterstücke zu „Sigurd“ (Vorspiel); a) Vorspiel (in der Königs-halle), b) Intermezzo (Vorgitendes Traun), c) Huldigungsmarsch. 3. R. Wagner: Meistersinger-Vorspiel. — Zwischen dem 1. und 2. Vortragsstück ist eine Pause von 10 Minuten. — Preise der Plätze: Parterre-Logen Kr. 24.—, 1. Rang-Logen Kr. 20.—, Orchesterloge Kr. 5.—, Parkettloge Kr. 4.—, Parterreloge Kr. 3.—, Parterre-Eintritt Kr. 2.—, Gallerieloge (1. Reihe) Kr. 2.—, Gallerieloge (2. bis 4. Reihe) Kr. 1.50, Gallerie-Eintritt Kr. 1.—. Bei sämtlichen Preisen ist der Eintritt mitbegreiften. — Der von Marinekapellmeister Theodor Christoph ausgewählte, klassische Programm hat reges Interesse gefunden. Das Theater ist fast ausverkauft. Die restlichen Logen und Sitzplätze gelangen heute von 10 bis 12 Uhr vormittags an der Theaterkasse zum Verkauf. Nachmittags wird die Kasse um 5 Uhr geöffnet.

Sichverkauf. Im Falle des Entlangens von Plätzen werden diese heute nachmittags zum Verkauf gelangen. Bezugsberechtigt sind heute die Lebensmittelkarten von Nr. 3261 an.

Militärisches.

Flottenadmirals-Telegraphen Nr. 243.

Garnisonsinspektion: Oberleutnant Neumann. Ärztliche Inspektion: Ruf S. M. S. „Belona“ Landsturmarzt Dr. Zeiländer; in der Maschinenschule (Spital): Landsturmarzt Dr. Rygolic.

Gottesdienst, Griechisch-orientalischer Gottesdienst in Pola am Sonntag um 8 Uhr a. m. in rumänischer Sprache. Evangelischer Gottesdienst in Dignano am Sonntag um 8 Uhr a. m. in ungarischer Sprache für beide Bekennnisse.

Aviso!

Die p. t. Mitglieder des Marinekonsummagazins werden ersucht, die gebrauchten Kronenkorkverschlüsse nicht wegzuworfen, sondern selbe mit den leeren Flaschen zurückzusenden.

Der Vorstand.

KINOTHEATER „IDEAL“

Custozaplaz.

Heute und morgen: Im Angesichte des Toten.

Sehr interessantes Drama in vier Akten. Filmlänge 1500 Meter.

Spendet Beiträge für das zu errichtende Invalidenheim!

### Kleiner Anzeiger.

Ein gewöhnliches Wort 8 Heller, ein fettgedrucktes Wort 12 Heller; Minimaltaxe 1 Krone. — Für Anzeigen in der Montagnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.

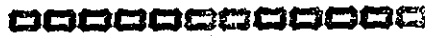
- Wohnung**, bestehend aus Zimmer, Kabinett und Küche, zu vermieten, Gas und Wasser im Hause. Zu besichtigen täglich von 6-7 Uhr abends Monte Castagner 3, 1. Stock. 1459
- Elegant möbliertes Zimmer** mit separiertem Eingang zu vermieten. Via Lazarić 8. 1464
- Zweitstüdiges Zimmer** (2 Betten) mit Gelsenschutz und Gas im 1. Stock eines dreistöckigen Hauses bei der Markthalle sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 1460
- Großes, schön möbliertes Zimmer** (zweistödig) zu vermieten. Via Ercole 12. 1457
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Promontore Nr. 28. 1462
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Radotzky 26, 2. St. 1465
- Möbliertes Zimmer** mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Muzio 2. 1467
- Möbliertes Kabinett** zu vermieten. Via Lazarić 6 (von 4 bis 7 Uhr). 1466
- Möbliertes Zimmer** an ein Fräulein oder eine Frau sofort zu vermieten. Via Muzio 21. 1470
- Möbliertes Zimmer** zu vermieten. Via Medolino 19. 1428
- 2 bis 3 Zimmer**, möbliert oder unmöbliert, wovon ein im 1. Stock, in der inneren Stadt per sofort gesucht. Adresse in der Administration. 1469
- Möbliertes Zimmer** in der Nähe des Marinefriedhofes für alleinlebende Frau per sofort gesucht. Womöglich mit Kochgelegenheit. Anträge an die Administration. 1470
- Möbliertes Zimmer** (zweistödig), wovon ein in der Nähe der Infanteriekaserne und im 1. Stock, per sofort gesucht. Zuschriften an die Administration. 1663
- Waldarbeit** wird gesucht. Anzufragen Via Zaro 12. 1444
- Kochin** wird gesucht. Anzufragen Via Flanatica 19. 1453
- Mädchen** von 15-16 Jahren wird für Papierhandlung gesucht. Anzufragen Piazza Foro 11, Papierhandlung Novak. 1448
- Walter**, tüchtige Kraft, für das Anmalen eines Hauses gesucht. Anzufragen Monte Cappelletta Nr. 38. 1438

- Klaviermacher** Streif Franz aus Wien übernimmt Stimmungen und Reparaturen. Gef. Zuschriften erbeten unter „Klaviermacher Streif“ an die Administration d. Bl. 1412
- Rollmöbe** für Damen (ev. auch für Herren) zu vergeben. Anzufragen bei Peirisich auf S. M. „Dante“ „Celtica“. 1468
- Marine-Wetterbelegungen** (für Sommer) zu kaufen gesucht. Zuschriften an Toros, Via Campomarzo Nr. 39. 1461
- Rebrauhter Kleiderstoff** zu kaufen gesucht. Anzufragen an Eisenhauer, Administration d. Bl. 1468

### Bilder von der Karst- und Nonzofront.

50 farbige Kunstblätter nach Aquarellen und Zeichnungen des Kriegsmalers Prof. Ferd. Pomberger. Preis der einzelnen Lieferung Kr. 18.—. Zur Ansicht auflegend bei

E. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12



### Kino des Roten Kreuzes

Via Sergia Nr. 34.

Programm für heute:

## Das verlorene Paradies.

Gesellschaftsdrama in drei Akten.

Fortlaufende Vorstellungen von 2:30 bis 8:30 p. m.

Preise der Plätze: 1. Platz 1 K., 2. Platz 40 h.

Programmänderung vorbehalten.



## KINO LEOPOLD

Heute und morgen

Vorführung des VI. und letzten Teiles d. großartigen Filmwerkes

## Homunkulus.

## Mehrere Schweine

zu verkaufen.

Anzufragen bei der Firma G. CUZZO Albrechtstraße 5.

## Reisstrohbefen mit und ohne Stiel

kauft wagenweise

Lew Semmeimann, Karlsruhe i. W. Werderstraße 75.

Nur bemusterter Angebote mit Preisangabe werden berücksichtigt. Korrespondenzen in deutsch erbeten

## Schriftensammlung.

Skizzierschriften für Techniker, 2 Hefte.

Vorrätig in der

Starinnerschen Buchhandlung (Mähler)

Alfred Martinz:

## Seemannsständchen.

Für Gesang und Klavier. — Preis K 2.—.

# Zigarettenpapier und -Hülsen „ABADIE“ und „JACOBI“

zu haben in der

## Papierhandlung Jos. Krmpotić, Pola.

### Der Tauchbootkrieg.

Wie Kapitän Sirius England niederzwang.

Von C. Dogie.

Deutsch von Konteradmiral a. D. Schanzer; erschienen bei Robert Euz, Literar. Bureau, Stuttgart.

5 (Nachdruck verboten.)

Wir waren nur wenige Stunden von unserer eigentlichen Station entfernt. Der Zeitpunkt schien mir gut geeignet, mir kurze Rast zu gönnen, und ich ließ mich von Borna ablassen. Als er mich um zehn Uhr wieder weckte, liesen wir auf der Oberfläche und hatten die Küste von Esfer erreicht, den Kings Channel, der sich zwischen vielen Untiefen zu den Waplin Sands hinwindet. Mit der lebensmüden Offenherzigkeit, die sie auszeichnet, hatten unsere englischen Freunde uns bereits im Wege der Presse darüber aufgeklärt, daß sie die Straße von Dover gegen Durchfahrtsversuche feindlicher Unterseeboote durch einen Karbon von Torpedobootten abgesperrt hatten. Eine Maßnahme, die ungefähr ebenso vernünftig ist, als wenn man Kalen den Weg versperren wollte, indem man eine hölzerne Planke über den Fluß legt. Stephan, dessen Station das westliche Ende des Solent war, mußte seinen Bestimmungsort ohne Schwierigkeiten erreichen. Ich selbst hatte mir die Thematik als Kreuzungsgebiet gemählt, und da war ich nun also angelangt mit meinem einzigen „Sola“, achtzehn Torpedos, dem Schnellenergeschuß, und vor allem mit meinem Gehirn, das klar war, was zu tun war, und wie es getan werden mußte.

Als ich meinen Platz im Kommandoturm wieder eingenommen hatte, sah ich im Periskop (wie waren unterdessen untergetaucht) nur wenige hundert Meter entfernt an der Backbordseite ein Leuchtschiff. Zwei Mann saßen auf seiner Reeling, aber keiner sah das dünne Rohr im Wasser, das Schwerezeug des „Sola“. Das Wetter war ideal für einen Unterseebootsangriff. Eine leichte Brise kräufelte die Meeresoberfläche genug, um die leichte Spur unserer Fortbewegung zu verwischen, aber der Wellengang war nicht stark genug, um mir den Ausblick zu verdecken. Jedes meiner Periskope hatte einen Winkel von sechzig Grad, so daß ich mit allen dreien einen Halbkreis des Horizontes üblich beherrschte.

Nördlich der Thematik dampften zwei englische Kreuzer vorbei, nicht mehr als eine halbe Meile von uns entfernt. Ich hätte ihnen leicht den Kurs abschneiden und sie angreifen können. Aber ich blieb sehr ruhig und ließ mich nicht zu einem Abweichen von meinem großen Plan verlocken. Weiter im Süden eilte ein Zerstörer in westlicher Fahrt gegen Sheerneh. Ein Duzend kleinerer Dampfer waren in der Nähe. Auch unter diesen sah ich keiner der Bedeutung wert. Große Länder werden nicht durch kleine Dampfer mit Lebensmitteln versorgt. Mit dem langsamsten Maschinengang, mit dem das Boot unter Wasser gehalten werden konnte, kreuzte ich im Mündungsgebiet und wartete auf das, was kommen mußte.

Ich hatte nicht lange zu warten.

Kurz nach ein Uhr sah ich im Periskop eine dunkle Rauchwolke im Süden. Eine halbe Stunde später erhob sich der mächtige Rumpf eines der Thematikboots ansetzenden Dampfers über den Horizont. Ich beobachtete

Borna an den Steuerbord-Lancierapparat, und ließ den anderen an Backbord bereitstellen, im Falle eines Fehlschusses. Dann ging ich langsam vorwärts, denn trotz der Schnelligkeit des Dampfers war er leicht abguschneiden. Ich nahm eine Stellung ein, an der er vorbeipassieren mußte, und wäre am liebsten stillgelegen. Das konnte ich aber nicht, um nicht aufzutauhen. So steuerte ich in der Richtung, aus der der Dampfer kam.

Es war ein sehr großes Schiff von mindestens fünfzehntausend Tonnen, schwarz gestrichen oben, rot unten, mit zwei gelben Schornsteinen. Der Rumpf lag tief im Wasser. Das Schiff mußte volle Ladung haben. Auf dem Vorderdeck wimmelte es von Menschen, die nach der Heimat ausschauten, dem Mutterland, das manche von ihnen vielleicht zum erstenmal erblickten. Wie wenig konnten sie den Willkommen ahnen, der sie erwartete.

Immer näher kam der Fuß. Zwei gewaltige Rauchfahnen flatterten von seinen Schornsteinen, und zwei weiße Riesenwellen schäumten in seinem Kielwasser. Jetzt war das Schiff nur noch eine Viertelmeile entfernt.

Mein Augenblick war gekommen. Ich setzte die Maschine auf ganze Kraft und steuerte in den Lancierkurs. In der kürzest zulässigen Distanz gab ich das Signal. Scharf klang es vom Apparat herauf. Der Torpedo ging los, und mit dem Steuer hart an Bord brachte ich das Boot zur Wendung. Eine furchtbare Explosion erschütterte, und unsere dem Feinde zugekehrte Bootsplanke erhielt einen Ruck, der uns beinahe zum Kentern gebracht hätte. Wir lagen fast auf der Seite. Doch nach einigen Sekunden Schlingerbewegungen legte sich unser „Sola“ wieder auf geraden Kiel.

(Fortsetzung folgt)